

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Bernprechstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 104.

Sonnabend, 6. Mai 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabedates bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewehr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Auf Fol. 142 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts, die Firma **Königl. Teichmann**, Baumeister in Strehla betr., ist heute verlautbart worden, daß dieselbe künftig „Strehlaer Dampffägewerk & Baugeschäft, G. Teichmann“ in Strehla firmirt.

Riesa, den 5. Mai 1893.

Königl. Amtsgericht.
R. A. A. Ohm, S.-R.

Bekanntmachung.

Vor dem unterzeichneten Stadtrath ist ein **3 Jahre altes Kind** sofort in Pflege zu geben.

Beigetragene Personen, welche zur Aufnahme dieses Kindes bereit sind, wollen sich bis zum 12. laufenden Monats melden.

Riesa, den 5. Mai 1893.

Der Stadtrath.
I. V.: Langer.

Pwz.

Dünger-Verpachtung.

Die Abnahme des Düngers von den während der diesjährigen Schießübungen der Feld-Artillerie-Regimenter Nr. 12, 28 und 32 bei Zeithain im Barackenlager derselbst vom 26. Mai bis mit 6. August d. J. untergebrachten Dienstpferde soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung an den Meistbietenden vergeben werden.

Herauf bezügliche Angebote, in welchen der gebotene Einheitspreis für den Dünge pro Pferd und Monat deutlich angegeben sein muß, sind versiegelt bis **Freitag, den 12. Mai**

d. J. Vormittags 11 Uhr im Verwaltungs-Dienstzimmer des Regiments auf hiesiger Waisenhausstraße Nr. 7, 1 Treppe niedرزulegen, woselbst auch die näheren Bedingungen für die Abnahme des Dünge eingesehen und unterschrieben werden können.

Die Auswahl unter den Bietern bleibt vorbehalten.

Plano, am 5. Mai 1893.

2. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 28.

Verdingung.

Die zur Erbauung von Schießplatz-Depot-Gebäuden und Munitions-Magazinen auf dem Schießplatz bei Zeithain erforderlichen Arbeiten und Lieferungen und zwar:

die Erd-, Maurer-, Asphalt-, Steinmetz-, Zimmer-, Schmiede- und Eisen-, Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Anstreicher- u. Steinsetzearbeiten einschließlich der Lieferung der Materialien sollen im Wege öffentlicher Verdingung in einem **Loose**

am 12. Mai Vormittags 11 Uhr

im Geschäftszimmer der Militär-Baudirection Dresden-Albertstadt, Administrationsgebäude Flügel C vergeben werden und liegen Zeichnungen und Verdingungsunterlagen in genannten Geschäftszimmer zur Einsicht aus. Verdingungsanschläge sind gegen Erstattung der Selbstkosten zu entnehmen.

Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift:

„Depot-Gebäude Zeithain 2000 Nr. 1“

bis zu obengenannten Termin bei der Militär-Baudirection in Dresden einzureichen. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Dresden, den 2. Mai 1893.

Militär-Baudirection.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Auch vorgestern konnte der Reichstag noch nicht zu einem Entschluß kommen. Wir werden auf den Sonnabend verzögert. Inzwischen sind, wie verlautet, Mitglieder verschiedener Parteien bemüht, auf Grundlage des Huene'schen Antrages mit einigen Änderungen (!) eine Fassung zu finden, welche die Zahl der Anhänger des Antrages unter den Deutschnationalen und dem Zentrum zu vermehren geeignet ist. Die Erklärung des Reichskanzlers, welche die weitergehenden Pläne der Regierungsvorlage bestimmt preisgibt und sich auf den Antrag Huene bekränzt, wird allseitig als eine zur Klärung der Lage dienliche wertvolle Parole für die bevorstehenden Wahlkämpfe betrachtet. Sehr unwillkommen ist sie den Freisinnigen. Das Richterliche Leibblatt meint verdächtig: „Ob es besonders geschickt war, den Freiherrn von Huene, den reaktionären Zentrumsmann, derart zum Bannerträger der Regierung zu machen, kann fraglich erscheinen. In Zentrumskreisen wird dieser Versuch, Herren von Huene gegen die Partei auszuspielen, nicht gerade beitragen zur Verhöhnung gegenüber der Regierung. Die Nationalliberalen werden erst recht nicht mit Begeisterung „im Kielwasser“ des Herrn von Huene, segeln, nachdem der gut gemeinte Vermittlungsantrag Bennigsen so kurzerhand abgewiesen worden ist.“

Nach der „Frz. Ztg.“ beschlossen die Antisemiten in Waldenburg (Wahlkreis Friedberg-Kronvalde), den Abg. Ahlwardt zur Niederlegung seines Mandats aufzufordern. — Die antisemitische „Neue Deutsche Zeitung“ in Leipzig fordert Ahlwardt auf, eine bestätigende Erklärung über seinen mißlungenen „Pumpversuch“ bei dem Sozialdemokraten Singer abzugeben.

Aus Friedrichsruh wird gemeldet: Fürst Bismarck befindet sich nunmehr wieder vollständig wohl; er macht täglich wieder seine gewohnten Spaziergänge und fährt auch aus. Dagegen befindet sich die Fürstin gar nicht wohl und deshalb hat auch Professor Schwinger kommen müssen. Es kommen jetzt wieder viele Verehrer des Fürsten hierher, um ihn zu sehen und wenn möglich zu begrüßen.

Das Befinden des unglücklichen Königs Otto von Bayern hat sich in den letzten Tagen sehr verschlechtert. Der König vollendete bekanntlich am 27. April sein 45. Lebensjahr. Von seinem Geburtstage wußte er selbst nichts. Er geriet in eine hochgradige Aufregung, als die Herren seiner nächsten Umgebung ihm ihre Glückwünsche darüberbringen wollten. Seitdem weigert sich der König, Nahrung zu sich zu nehmen und findet auch keinen Schlaf. Die Aerzte glauben, daß die bisher guten Körperkräfte des Kranken dabei schnell schwunden werden und befürchten deshalb das baldige Eintreten einer Katastrophe, die für den König selbst nur eine Erlösung genannt werden könnte.

Der Deutschsociale Verein Berlin W. erließ eine Aufrufserklärung zu einer Volksversammlung für gestern Abend, worin 8 Führer des Vereins vom Gründerschwund und der Rolle des Herrn Vitiquel beim Invalidenfonds „gewichtigste Beweise“, wie es im Aufruf heißt, durch Originalschriften beibringen wollen, als Aklwardt dies vermochte. (?)

Anlässlich der dem Reichstage vorliegenden Buchergesetzesnovelle ist hier und da in Blättern die Frage wegen Beschränkung der Wechselseitigkeit angeregt worden. Wie wir erfahren, wurden die Bundesregierungen bereits vor einigen Jahren seitens des Reichskanzlers zu gunstlichen Ausprägungen über diese Frage veranlaßt. Die Mehrzahl der Bundesregierungen hat sich aber leider gegen eine Beschränkung der Wechselseitigkeit ausgesprochen, nachdem in demselben Sinne die Mehrzahl der deutschen Handelskammern votiert hatte.

Rußland. Dem russischen Kaiser ist wiederum ein Unfall zugeschlagen, der ihm beinahe das Leben kostet hätte. Eine Włoslawer Drahtmeldung des „Daily Chronicle“ berichtet darüber: Nach einer Wiedergabe aus der Krim entgingen der Zar, die Zarin und die Großfürstin Xenia mit genauer Notiz dem Tode durch Ertrinken. Ihr Wagen stürzte um, während er über eine Brücke fuhr; alle Insassen wurden in den Fluß geschleudert. Dieser Vorfall, sowie eine jüngst vorgekommene Neuererei der Rosen in dem Dongebiet, wurden so geheim als möglich gehalten. Die letztere Mittheilung von der Rosenneuererei läßt fast vermuten, daß auch dieser Unfall kein so ganz zufälliger gewesen ist.

Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 6. Mai 1893.

— In der am Donnerstag abgehaltenen Versammlung des Gewerbevereins theilte der Vorsitzende, Herr Haberlant H. Barth, mit, daß der diesjährige Verbandstag sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine Sonntag, den 28. und Montag, den 29. Mai in Großenhain stattfinden wird. Zur Verhandlung ist unter Anderem die Frage über Anschluß an den deutschen Gewerbevereinsverband gestellt. Der Antrag von Meissen, eine Revision des Gesetzes über die Sonntaeschreibe betreffe, kommt dort nicht zur Beratung, da derselbe in der Vorberatung im Ausschuß die Majorität nicht gefunden hat. Zu Delegirten des hiesigen Gewerbevereins für den Verbandstag wurden die Herren H. Barth und J. G. Schuster gewählt. Eingegangen war der 63. Jahresbericht des Handwerkervereins zu Chemnitz. In der Diskussion über Anschaffung eines Vereinszeichens war man allseitig der Meinung, daß ein „Bieneñtorb“, das Symbol der Gewerbevereine, zu wählen sei. Es wurde beschlossen, einige Musterstücke anfertigen zu lassen und nach geschehener Auswahl durch den Ausschuß die Ausführung des Vereinszeichens der Firma Heinrich Peucker in Hirschberg in Schlesien

zu übertragen. Um mehrheitlich ausgesprochenen Wünschen Rechnung zu tragen, wurde weiter beschlossen, nach Pfingsten einen Frühjahrs-Ausflug nach Scharfenberg bei Meißen zu machen. Mit den weiteren Schritten in der Sache wird ein Komitee beauftragt, dagegen die Frage, ob der Ausflug Sonntags oder Wochentags stattfinden soll, noch offen gelassen. — Herr Klempnermeister Weder zeigte zwei patentirte Neuerungen: 1. einen Wasserleitungsbahn mit besonderer Abstellungsvorrichtung, Preis 4 Mt. 50 Pf. und 2. ein Glasbadhaus für Big 1, Preis 75 Pf. vor. Herr Gasanstaltsinvestitor Storttheile eine Verfügung des Ministeriums der geistlichen Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten zu Berlin vom 27. März 1893 an sämtliche Universitätsfakultäten ic. im Wortlaut mit, in welcher die Einführung des Auer'schen Gasglühlichts wegen seiner intensiven Leuchtstärke bei großer Gasersparnis sehr empfohlen wird. Eine Offerte des deutsch-amerikanischen Rezipitators Hermann Motte aus New-York wurde für den Winter zurückgelegt. Wiederholt wurde über die Nebelstände des Besitztels, besonders über betr. der Illustrirten Zeitung, Klage geführt. Die Mitglieder werden dringend eracht, hier Wandel zu schaffen und auf pünktliche Ablieferung der Mappen bedacht zu sein. Zur Aufnahme in den Verein wurde 1 Herr angemeldet. Der Fragelasten war leer.

— Ein Freund unseres Blattes schreibt uns: Einsender dieser Zeilen hatte sich am vergangenen Sonntag das in der Nähe Riesa's gelegene Dorf Leuben bei Kamminick als Frühjahrsausflugsort gewählt und fand, da vollständig besiedigt von seiner Tour, diesen Ausflug Naturfreunden nicht genug empfehlens. — Die Benutzung des Mittags 1^{1/2} Uhr abgehenden und Abends 8^{1/2} Uhr wieder eintreffenden Zuges paßt sehr gut. — Das in einem Thalessel idyllisch gelegene Dorf bietet mit den jetzt in voller Blüthe stehenden Obstgärten und seiner auf einer Erhöhung erbauten Kirche, deren Thurm schon in der Ferne sichtbar ist, einen überaus reizenden Anblick. Von den das Dorf umrahmenden Hühenzügen aus hat der Besucher bei günstiger Witterung eine herrliche Rundsicht. Die ganze, von Gott gesegnete Kamminicker Pflege liegt wie ein Panorama nach allen Seiten hin vor den Augen des Besuchers. Was den Ort Leuben selbst betrifft, so ist dies als ein schönes Dörchen zu bezeichnen, in dem es auch an den nötigen Errichtungen nicht fehlt, denn eben so einladend und sauber wie die Bahnhofsraststätte ist, muß man auch dasselbe von dem Gasthofe des Dorfes und den übrigen Restaurationslocalitäten sagen, in denen man allerlei mit einem guten Glas Bier und einem Quäbzig aufs Beste bewirthet wird. Durch die Freindlichkeit des Gärtnereibesitzers Herrn Reil in Leuben fand Einsender dieses Gelegenheit die wunderbaren Gartenanlagen, des vor-nennten, sehr liebenswürdigen Herrn, mit den dazu gehörigen 3 großen Palmen- und 4 Treibhäusern, sowie gegen